

Sächsische Zeitung

Morgen-Ausgabe für Anhalt und Thüringen. Jahrg. 218 Nr. 184 a

Bezugspreis: monatlich 2 G.M., einschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und andere Subskribenten entgegen. Einzelverkauf nur am Verlag, am Schützenweg 2.	Halle-Saale Sommerabend, 8. August 1925	Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite von oben unten gemessen; 16 Pfennig, kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 5 Pfennig. Einzelnummern 2 Pfennig. Die Spaltenbreite von oben unten gemessen; 10 Pfennig. Rabatt nach Vereinbarung. — Die Druckbetriebe übernehmen alle Kosten. — Geldverkehrsstelle Leipzig, Bernburger Str. 20. Drahtamt am Kurpark Dr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Franz von Otto Hilde, Halle-Saale.
--	---	---

Die Steuererträge angengenommen

Der endgültige Finanzausgleich

Die Aussprache im Reichstage

Berlin, 7. August.
(Eigener Drahtbericht.)
Am Regierungstisch: Reichsminister Dr. Lütjohr und Reichsfinanzminister von Schöbener.
Reichspräsident Reich eröffnet die Sitzung um 10.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der neuen Steuererträge.
Verhanden damit ist ein Zentrumsantrag auf Einsetzung eines Ausschusses zur Kontrolle der Gesamtfinanzverwaltung.

Reichsfinanzminister von Schöbener liest die dritte Lesung ein. „Wir stehen“, so fährt er aus, „vor den wichtigsten Beratungen der Finanzreform, eines Gesetzgebungsaktes, der alle Gebiete unseres Steuerrechts (sachlich) neu regelt und gleichzeitig das Verhältnis zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zu den großen Steuerquellen regelt.“

„Es handelt sich um die Wiederherstellung der Grundzüge, die die Steuererträge sich nach den wirtschaftlichen Strömungen der Wirtschaft, nach der Leistungsfähigkeit bestimmen. Nicht darum handelt es sich, neue Steuerlasten auf das deutsche Volk zu legen, vielmehr steht eine Milderung, zum Teil auch eine Senkung der Steuerlasten auf der Tagesordnung.“

„Der Herr (Sog.) hält den Regierungsvorberichten, die die Vorkontrollen betreffen, die das Recht der Defizitlosigkeit zu sichern hätten. Der Kaufpreis für die Steuern seien die Zölle. (Rufte recht.) Der Redner bekämpft die beabsichtigte Wiederherstellung der Friedensmiete vom 1. April 1926. Kein Band der Welt habe eine so unlogische und unbillige Maßnahme getroffen.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten. Die Steuern müßten sich nach wirtschaftlichen Verhältnissen anpassen. Das Substrat des Reichsstaates werde unerschütterlich gemacht, wenn der Minister bei seiner Einnahmenschwächung nicht darauf einrichte, ihm gemachte Ausgaben erst Monate später durch den Reichstag bewilligen zu lassen. Das dürfe sich der Reichstag nicht weiter überlassen lassen.“

Reichspräsident Reich eröffnet die Sitzung um 10.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der neuen Steuererträge.

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten. Die Steuern müßten sich nach wirtschaftlichen Verhältnissen anpassen.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

Der deutsch-englische Handelsvertrag genehmigt

Ein Meißbegünstigungsvertrag

Berlin, 7. August.
Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages hat den deutsch-englischen Handelsvertrag genehmigt. Der Vertrag ist ein Meißbegünstigungsvertrag, der die Waren, Textilfabrikate usw. (auch Waren), die wir von England allein beziehen können und müssen, den Zinsen unserer Formenden autonomen Zollsatzes aussetzt. Damit werden wir unter den Bedingungen in Zertifikat seiner benachteiligt. Der Redner fragt, wie die Regierung das begründen wolle.

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

„Der Herr (Sog.) behauptet, daß der Finanzminister immer nur an eine Senkung der Einnahmen denke, nicht aber an eine Milderung der Ausgaben. Der Minister lasse sich von altem Optimismus leiten.“

Becher Schluß- und Nachbörse.
 Am heutigen Verlauf konnte die Becherbörse behaupten. Namentlich die führenden Werte erzielten sich wesentlich. In den meisten Aktienmärkten von 50 bis 60, Dampfer von 50 bis 60, Schiffbau von 47 auf 49,5, König von 55,5 auf 60,5, Schiffbau von 47 auf 49,5, König von 55,5 auf 60,5, Schiffbau von 47 auf 49,5, König von 55,5 auf 60,5. Die Aktien der Schiffbau-Gesellschaft erzielten sich von 70 auf 73,5. Während die offiziellen Devisenkurse sich bei ca. 205,80, während die offiziellen Devisenkurse sich bei ca. 205,80. Während die offiziellen Devisenkurse sich bei ca. 205,80. Während die offiziellen Devisenkurse sich bei ca. 205,80.

Bamburger Börse.
 Das Geschäft war gestern sehr klein. Die meisten erzielten Gewinne wurden meistens sehr geringfügig. Die Aktienmärkte von 50 bis 60, Dampfer von 50 bis 60, Schiffbau von 47 auf 49,5, König von 55,5 auf 60,5, Schiffbau von 47 auf 49,5, König von 55,5 auf 60,5. Die Aktien der Schiffbau-Gesellschaft erzielten sich von 70 auf 73,5. Während die offiziellen Devisenkurse sich bei ca. 205,80, während die offiziellen Devisenkurse sich bei ca. 205,80. Während die offiziellen Devisenkurse sich bei ca. 205,80.

Becher Schluß- und Nachbörse.
 Am heutigen Verlauf konnte die Becherbörse behaupten. Namentlich die führenden Werte erzielten sich wesentlich. In den meisten Aktienmärkten von 50 bis 60, Dampfer von 50 bis 60, Schiffbau von 47 auf 49,5, König von 55,5 auf 60,5, Schiffbau von 47 auf 49,5, König von 55,5 auf 60,5. Die Aktien der Schiffbau-Gesellschaft erzielten sich von 70 auf 73,5. Während die offiziellen Devisenkurse sich bei ca. 205,80, während die offiziellen Devisenkurse sich bei ca. 205,80. Während die offiziellen Devisenkurse sich bei ca. 205,80.

Berliner Börse vom 7. August 1925

7.8.25		7.8.25		7.8.25		7.8.25		7.8.25		7.8.25		7.8.25	
Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert
100 RM für 100 M.	205,80	100 M für 100 RM	100,00	Breslau	0,46	0,46	A.G. V.	100,00	24	147,00	Flend. Holz	0,28	0,28
100 RM für 100 M.	205,80	100 M für 100 RM	100,00	Breslau	0,46	0,46	A.G. V.	100,00	24	147,00	Flend. Holz	0,28	0,28
100 RM für 100 M.	205,80	100 M für 100 RM	100,00	Breslau	0,46	0,46	A.G. V.	100,00	24	147,00	Flend. Holz	0,28	0,28

Weitere Berliner Kurse.

Harm. Masch.	62,5	Harm. Masch.	43	Oberst. Kopp.	65,92
Berg. Masch.	62,5	Harm. Masch.	43	Oberst. Kopp.	65,92
Berg. Masch.	62,5	Harm. Masch.	43	Oberst. Kopp.	65,92

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in R-M).

Währung	7.8.25	6.8.25	5.8.25	4.8.25	3.8.25	2.8.25	1.8.25
Guano-Aires	1,993	1,997	1,992	1,998	1,997	1,999	1,998
Japan	1,788	1,792	1,793	1,797	1,796	1,799	1,798
London	20,378	20,487	20,376	20,428	20,428	20,428	20,428

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt